

Anfrage und Antrag der WLH-Fraktion vom 02.11.2021

Zur Sitzung des Rates am 02.11.2021 bat die WLH-Fraktion per Mail vom gleichen Tage, dass die Fachverwaltung bis zur Ratssitzung mit dem Schuldezernat der Stadt Mainz telefonisch Rücksprache gehalten hat, um zu deren Erfahrungen mit der Umsetzung der Abluftsaugung gem. Entwicklung am Max-Planck-Institut für Chemie berichten zu können.

<https://www.ventilation-mainz.de/>

Antwort der Verwaltung:

Das Telefonat mit dem zuständigen Mitarbeitenden der Stadt Mainz konnte erst am 03.11.2021 realisiert werden. Er ist Fachingenieur für Lüftungs- und Klimatechnik.

Die "Low-Budget" Variante, die in ca. 600 Mainzer Klassenräumen umgesetzt wurde, ist auf den zweiten Blick nicht mehr wirklich so preiswert, da sie stark vom Engagement der Eltern abhängig ist. Aus den Unterlagen geht hervor, dass pro Klassenraum ca. 16 Arbeitsstunden anfallen, und zwar mit einem Schwierigkeitsgrad zwischen einfach und anspruchsvoll. In Mainz wurde das Projekt zunächst ausschließlich mit den Hausmeistern begonnen, zudem wurde zeitnah eine interne Werkstatt eingebunden. Insgesamt jedoch war die Kapazitätsgrenze sehr schnell erreicht, da diese Mitarbeitenden ihre eigentliche Arbeit nebenbei noch erledigen mussten. Damit war der Zeitpunkt gekommen, Eltern in die "Low-Budget"-Lösung einzubinden. Diese jedoch benötigten Anleitung und Koordination. Außerdem war das Elternengagement stark abhängig vom Schulstandort, also nicht durchgängig gegeben. Erst als die ersten Selbstbausätze schon an den Decken hingen, wurden Brandschutzgutachter und Statiker eingebunden, um zu prüfen, ob die Betriebssicherheit überhaupt gewährleistet war. Daraufhin mussten z.T. Änderungen vorgenommen werden (z.B. je nach Gebäudesubstanz keine Montage mehr an der Decke, sondern über eine Stahlseilkonstruktion).

Die Erfahrungen aus Mainz zeigen, dass bei der Einbindung von Eltern ein besonderes Augenmerk auf die Planung und Koordination gelegt werden muss. Eine verantwortliche "Montageleitung" ist unabdingbar, um eine Mindestqualität sicherzustellen und die Gesamtverantwortung zu tragen. Teilweise sind die selbstgebauten Konstruktionen nach einem halben Jahr wieder von der Decke gefallen, weil sie nicht vernünftig befestigt waren. Insofern mussten zunehmend Fachleute eingebunden (und bezahlt) werden: Schlosser, Schreiner und Messebauer.

Der Fachingenieur selbst ist von dem Nutzen der Anlagen für die Verbesserung des Infektionsschutzes aus rein technischer Sicht nicht überzeugt. Allerdings befürwortet er die Anlagen zur Raumluftverbesserung durchaus. Die Kinder erhalten durchgängig mehr Sauerstoff. Es ist allerdings betrieblich-organisatorisch gerade jetzt während der Pandemie, aber auch grundsätzlich Aufgabe der Lehrkräfte, für eine regelmäßige Lüftung zu sorgen. Insofern ist die kurzfristige Anschaffung der CO₂-Tracker eine sehr gute und sinnvolle Investition in die Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler, damit insgesamt das Bewusstsein zum Thema Frischluftzufuhr geschärft wird. Diese Haltung vertritt auch der Fachmann aus Mainz.